



Stadt
Offenburg

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/22

Beschluss

Nr.

vom

wird von StSt OB-Büro ausgefüllt

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Riehle, Jasmin

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
10.06.2022

1. Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Ausschuss für Familie und Jugend	13.07.2022	öffentlich
2. Gemeinderat	25.07.2022	öffentlich

3. Finanzielle Auswirkungen: (Kurzübersicht)

Nein Ja
☐ ☒

4. Mittel stehen im aktuellen DHH bereit:

Nein Ja
☐ ☐

☐ in voller Höhe ☐ teilweise
(Nennung HH-Stelle mit Betrag und Zeitplan)

_____ €

5. Beschreibung der finanziellen Auswirkungen:

1. Investitionskosten

Gesamtkosten der Maßnahme (brutto) 267.000 €

Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse usw.) ./.

_____ €

Kosten zu Lasten der Stadt (brutto)

_____ €

2. Folgekosten

Personalkosten

_____ €

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand
nach Inbetriebnahme der Einrichtung bzw. der
Durchführung der Maßnahme

_____ €

Zu erwartende Einnahmen (einschl. Zuschüsse) ./.

- 23.000 €

Jährliche Belastungen

_____ €

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Riehle, Jasmin

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
10.06.2022

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Ausschuss für Familie und Jugend empfiehlt dem Gemeinderat folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Der Gemeinderat nimmt die kurz- und mittelfristigen Planungen sowie die finanziellen Auswirkungen für den Bereich der Kindertageseinrichtungen zur Kenntnis und stimmt diesen zu.
2. Der Gemeinderat stimmt dem Ausbau der Plätze durch drei Naturgruppen zu. Die erforderlichen Mittel in Höhe von 267.000€ werden außerplanmäßig zur Verfügung gestellt, sie werden durch positive Budgetvorträge aus Vorjahren sowie coronabedingten Minderausgaben gedeckt.
3. Der Gemeinderat stimmt der Einführung einer neuen Betreuungsform „VÖ30“ ab dem 1.9.2022 zu. Die Gebühr beträgt für den Bereich U3 180€/Monat/12 Monate p.a. und für Ü3 90€/Monat/12 Monate p.a.
4. Der Gemeinderat stimmt der Gebührenreduzierung im Bereich U3 in der Betreuungsform „Halbtag20“ um 25 EUR ab dem 1.9.2022 auf nun 125€ zu.
5. Der Gemeinderat beauftragt die Stadtverwaltung rechtzeitig zum September 2023 eine generelle Überprüfung der Betreuungs- und Gebührenstrukturen, Personalbemessungen und Fachkräfteentwicklungen vorzunehmen. Zur Sicherung einer qualitativ hochwertigen, bedarfsgerechten und familienfreundlichen Betreuung, Bildung und Erziehung von Klein- und Vorschulkindern in Offenburg sollen Weiterentwicklungsvorschläge unterbreitet werden.
6. Die Gebührenordnung für den Besuch von städtischen Kindertageseinrichtungen wird, wie in Anlage 1 dargestellt, mit Wirkung zum 01.09.2022 geändert.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Riehle, Jasmin

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
10.06.2022

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

Sachverhalt/Begründung:

1. Zusammenfassung wesentlicher Inhalte der Vorlage

In den letzten Jahren wurde die Zahl der Plätze in Kinderkrippen und Kindergärten kontinuierlich ausgebaut. Durch die Maßnahmen der **letzten vier Jahre (seit 2018) konnten 456 neue Plätze** sowohl für Kinder unter drei Jahren als auch für Kinder im Alter von drei Jahren bis Schuleintritt geschaffen werden. **50 zusätzliche Plätze** werden durch bereits laufende Maßnahmen **im Kitajahr 2022/2023** realisiert.

Diese Maßnahmen tragen insgesamt zur Bedarfsdeckung an Betreuungsplätzen bei, dennoch werden bezogen auf einzelne Stadtgebiete und Einrichtungen immer wieder Bedarfe deutlich. Um diese teilweise zu decken sind für das Kitajahr 2022/23 **drei weitere Naturgruppen** mit insgesamt **60 Plätzen** für Kinder über 3 Jahren in Bühl, Griesheim und Albersbösch in Planung.

Weitere Ausbaumaßnahmen mit insgesamt **185 zusätzlichen Plätzen** sind **mittelfristig** vorgesehen.

Auch zum Kita-Jahr 2022/23 steigen die Kinderzahlen weiter an. Im Vergleich zum Vorjahr wurden Stand Mai 2022 rund + 120 Kinder (ca. + 4,2 %) mehr angemeldet. Grundsätzlich können alle 2.854 Kinder untergebracht werden, meist auch mit dem Wunschangebot und in der Wunscheinrichtung. Auf der Warteliste stehen noch 134 Kinder, denen allerdings insgesamt 180 freie Plätze gegenüberstehen.

Entsprechend der Kinderzahlen steigt auch der Personalbedarf um stadtweit rund 22 Stellen. Hinzu kommen weitere ca. 4 Stellen aufgrund der tarifvertraglichen Einigungen über zusätzliche 2 Regenerationstage pro Erziehenden-Stelle. Alleine für die städtischen Kitas steigt der zusätzliche Bedarf um rund 13 Stellen, die im Haushalt überwiegend auch finanziert sind. Grundsätzlich sind wir zuversichtlich, diese Stellen in den nächsten Monaten besetzen zu können. Auf Grund des (auch durch Corona beschleunigten) Fachkräftemangels ist dies jedoch wesentlich schwieriger geworden und nicht mehr sicher.

Mit dem Doppelhaushalt 2022/23 haben wir unsere Ausbildungsquote noch einmal erhöht und auf mittlerweile rund 45 AIP und PIA Ausbildungsstellen bei unseren 15 Einrichtungen hochgefahren. Mit der Arbeitgeber*innen-Kampagne „**Spurenhinterlasser – Du machst den Unterschied**“ erfolgt seit wenigen Monaten gerade auch für den pädagogischen Bereich eine junge, frische und emotionale Ansprache potenzieller Bewerber*innen. Auch für Quereinsteiger*innen sind wir offen und bieten entsprechende Qualifikationsmöglichkeiten.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Riehle, Jasmin

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
10.06.2022

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

Um Eltern ein möglichst passgenaues Angebot machen zu können und um die Qualität und Verlässlichkeit unserer Bildungs- Betreuungs- und Erziehungsangebote in den Kitas zu wahren schlagen wir vor, ein zusätzliches Betreuungsangebot VÖ30 mit einer durchgängigen Betreuungszeit von 6 Stunden täglich einzuführen. Im Ü3 Bereich (3 – 6Jährige), würde damit für 90 EUR/monatlich ein neues, günstiges Einstiegsangebot geschaffen, das einmal dem gesetzlichen Rechtsanspruch entspricht und gleichzeitig die Familienkasse um knapp 40 EUR/monatlich entlastet, wenn beispielsweise von VÖ35 (7 Stunden) auf 6 Stunden gewechselt wird. Das gleiche Angebot soll auch im U3-Bereich (1 bis 2Jährigen) gemacht werden, dort zu 180 EUR/Monat. Gleichzeitig soll auch im U3-Bereich das Einstiegsangebot und damit der gesetzliche Rechtsanspruch mit Halbtags 4 Stunden preislich attraktiver gemacht und von 150 auf 125 EUR reduziert werden. Alle Eltern die bislang VÖ 35 oder mehr gebucht haben, sollen in den nächsten Wochen auf diese neuen Angebote aufmerksam gemacht werden. Diese neuen Angebote sollen auch dazu beitragen, mit dem vorhandenen Personal auszukommen.

Durch möglichst passgenauem Angebot für die Eltern wollen wir unser umfangreiches Betreuungsangebot stärken, verlässlich halten und auch künftig die Bedarfe nach längeren Betreuungszeiten sicherstellen können. Mittelfristig gehört dazu auch, dass wir den Personaleinsatz für die Ganztagsplätze optimieren und diese Angebote, dort wo sinnvoll, bündeln.

Damit wollen wir die Bildungsqualität in unseren Kitas und somit die Zufriedenheit unserer pädagogischen Fachkräfte, die in der Zeit der Pandemie sehr stark die Betreuung abgesichert haben, erhalten und steigern – auch eine wichtige Maßnahme um dem zunehmenden Fachkräftemangel entgegenzutreten. Weil die Personalgewinnung eine ganz entscheidende Größe für künftige Ausbaupläne sein wird, haben wir erstmalig in diese Vorlage ein Kapitel „Personal“ eingefügt, um die Entwicklungen bzgl. des Fachkräftebedarfs aufzuzeigen.

Des Weiteren schlagen wir vor, zum nächsten Kita-Jahr eine generelle Überprüfung der Betreuungs- und Gebührenstrukturen, Personalbemessungen und Fachkräfteentwicklungen vorzunehmen. Zur Sicherung einer qualitativ hochwertigen, bedarfsgerechten und familienfreundlichen Betreuung, Bildung und Erziehung von Klein- und Vorschulkindern in Offenburg sollen Weiterentwicklungsvorschläge unterbreitet werden.

2. Einbindung in die strategischen Ziele der Stadt

Unter den 22 strategischen Zielen der Stadt Offenburg findet sich Ziel C1:

Für alle Kinder von 1 - 6 Jahren wird in den Offenburger Vorschuleinrichtungen eine qualitativ hochwertige Betreuung mit guten Bildungs- und Erziehungskonzepten bedarfsgerecht angeboten.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Riehle, Jasmin

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
10.06.2022

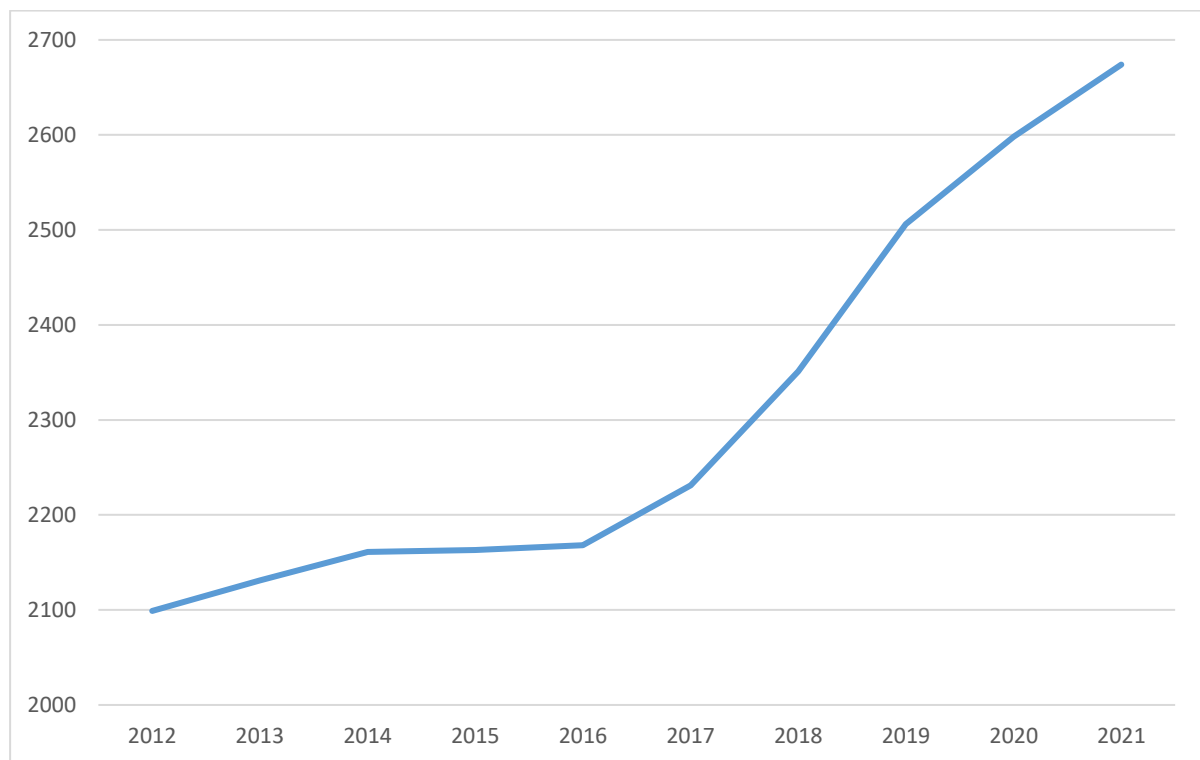
Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

In den letzten Jahren wurde dieses Ziel mit einer mittelfristigen Bedarfsplanung konsequent verfolgt.

3. Ausgangslage und Entwicklung der letzten Jahre

Die Zahl der Kinder in den Offenburger Kitas stieg in den letzten Jahren – besonders ab 2016 – an. Folgende Grafik zeigt die gemeldeten Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren jeweils im Jahresdurchschnitt:

Kinder in den Einrichtungen 2012 bis 2021:



Seit 2018 wurden folgende Erweiterungsmaßnahmen vorgenommen, die bereits in Betrieb sind:

Einrichtung	Plätze U3	Plätze Ü3
Kita Zunsweier	-	40
Kita Griesheim	10	4
SFZ Albersbösch	27	20
Haus der kleinen Freunde	27	10
Krippe Angelgasse	20	-
Waldkita Fessenbach	-	20

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Riehle, Jasmin

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
10.06.2022

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

Tagespflege in anderen geeigneten Räumen	6	-
Hans-Jakob-Schule	-	12
Außenstelle Kittelgasse d. SFZ am Mühlbach	-	43
Naturgruppe Waldorf	-	20
SFZ am Mühlbach	20	12
Naturgruppe SFZ Oststadt	-	20
SFZO Krippe Helene-Weber-Straße	20	-
Kita Stegermatt	20	20
SFZ Innenstadt Naturkita	0	20
Burda Bambini	10	0
SFZ Buntes Haus	20	25
Montessori Zentrum	0	10
Summe	180	276

Laufende Projekte 2022/2023

Der Ausbau in der Kita Griesheim schreitet voran. Durch einen Zwischenbau entstehen 10 Plätze für Kinder unter drei Jahre. Durch derzeit aufkommende Lieferschwierigkeiten in einzelnen Gewerken könnte es zu einer Verzögerung der Fertigstellung kommen. Diese ist für Ende 2022 /Anfang 2023 geplant.

Die Erweiterung der Kita St. Franziskus in Bohlsbach ist derzeit in der Umsetzungsphase. Es entstehen 20 Plätze für Kinder unter drei Jahre und 20 Plätze für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahre. Die Maßnahme wird voraussichtlich bis Ende 2022/Anfang 2023 fertig gestellt sein.

Um den kurzfristigen Engpässen in einzelnen Stadtteilen entgegen zu wirken, sollen drei weitere Naturgruppen (insges. 60 Plätze) für Kinder im Alter von 3-6 Jahren in den Stadtteilen Bühl, Griesheim und Albersbösch errichtet werden.

Einrichtung	Plätze U3	Plätze Ü3
Kita Griesheim	10	-
Kita St. Franziskus Bohlsbach	20	20
Naturkita Bühl	-	20
Naturkita Griesheim	-	20
Naturkita Albersbösch	-	20
Summe	30	80

Insgesamt fallen durch diesen weiteren Ausbau außerplanmäßige Investitionskosten in Höhe von 267.000 TEUR für den Kauf der Bauwagen an, diese werden durch

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Riehle, Jasmin

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
10.06.2022

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

positive Budgetvorträge aus Vorjahren sowie coronabedingten Minderausgaben gedeckt. Darüber hinaus fallen weitere Kosten für Personal und Sachmittel an.

Nach Fertigstellung dieser Maßnahmen werden

- für die Kinder unter drei Jahren trägerübergreifend 737 und
- für Kinder über drei Jahren 2.397 Plätze (inkl. Altersmischungsplätze) zur Verfügung stehen,

sofern keine weiteren Veränderungen der Betreuungsform vorgenommen werden.

Die Tagespflege stellt zusätzlich 86 Plätze für die Betreuung von Kindern zur Verfügung, wobei die Tagesmütter auch Kinder vor dem ersten Lebensjahr betreuen.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass nach Beendigung dieser Maßnahmen in der Zeit von 2018 bis 2023 fast 600 zusätzliche Kita- und Krippenplätze geschaffen wurden. Damit wurde sichergestellt, dass der wachsenden Zahl an Kindern in Offenburg und deren Eltern immer ein Betreuungsangebot gemacht werden konnte. Auch in den nächsten Jahren sind weitere Anstrengungen erforderlich um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden. Eine große Herausforderung ist es mittlerweile, hierfür das notwendige Personal zu akquirieren (s. hierzu Kapitel 6 – Personal).

Mittelfristige Projekte in Planung

Neben den vorstehend dargestellten Erweiterungen sind mittelfristig derzeit folgende weitere Ausbaumaßnahmen geplant:

Auf dem ehemaligen Schlachthofareal – **Canvas 22** wird weiterhin mittelfristig angestrebt eine **Kreativ-Kita mit Krippe** zu errichten, die dann insbesondere den provisorisch hergerichteten alten Ölbergkindergarten in der Kittelgasse ablösen sowie den stark angestiegenen Bedarf in der Innenstadt auffangen soll. Das Projekt befindet sich derzeit in der Planungsphase. Es sollen voraussichtlich 30 Plätze für Kinder unter drei Jahren und 100 Plätze für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren entstehen.

Die **Erweiterung der Kita Waltersweier** um 20 Plätze für Kinder unter drei Jahren und 25 Plätze für Kinder im Alter von drei bis 6 Jahren soll zum DHH 24/25 erfolgen, um Bedarfe durch Zuzüge in das Baugebiet „Spitalbündt“ zu decken. Die dafür nötigen Mittel werden zum DHH 24/25 beantragt.

Da Mitte 2023 die vorübergehend genutzten Räume im Gemeindezentrum wegfallen werden, plant der katholische Träger eine **Erweiterung der Kindertagesstätte „Am Waldbach“** um eine Gruppe (10 Plätze) für Kinder unter drei Jahren sowie ein Umbau der Räume im Bestand.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Riehle, Jasmin

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
10.06.2022

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

Über eine mögliche Förderung der Plätze (Investitionsprogramm des Bundes „Kinderbetreuungsfinanzierung“) kann derzeit keine sichere Aussage getroffen werden, da aktuell das Förderprogramm noch nicht verlängert wurde.

Es sind somit **weitere 185 Plätze** für Kinder im Alter von 1-6 Jahren in Planung.

Einrichtung	Plätze U3	Plätze Ü3
Kreativkita Canvas 22	30	100
Kita Waltersweier	20	25
Kath. Kita Am Waldbach	10	0
Summe	60	125

4. Planungsfaktoren

Bei der Prognose, wie viele Kindergarten- und Krippenplätze benötigt werden, sind folgende Faktoren zu berücksichtigen:

- Die zu erwartende Bevölkerungsentwicklung/Kinderzahlen (Offenburger Kinder).
- Der Anteil der Kinder, welche den Kindergarten bzw. die Krippe besuchen
- Die Nachfrage nach der Betreuungsform (je nach Betreuungsform unterschiedlicher Platzbedarf)
- Die Notwendigkeit, Plätze über das Stadtgebiet verteilt bereitzustellen
- Die erwartete Zahl an auswärtigen Kindern, die die Offenburger Kitas besuchen abzüglich der Zahl Offenburger Kinder, die Kitas in anderen Gemeinden besuchen

a. Die zu erwartende Bevölkerungsentwicklung

Bis 2020 stieg die Anzahl der Kinder innerhalb Offenburgs sowohl im U3-Bereich als auch im Bereich der Kinder im Alter von 3-6 Jahren kontinuierlich an. 2021 gab es einen leichten Rückgang der Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Im Bereich der Kinder unter 3 Jahren steigen die Zahlen weiterhin.

Zahlen laut Bevölkerungsstatistik:

Zeitpunkt	Kinder U3	Ü3
31.12.2016	1667	1521
31.12.2017	1744	1592
31.12.2018	1749	1699
31.12.2019	1764	1735
31.12.2020	1797	1798
31.12.2021	1856	1789

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Riehle, Jasmin

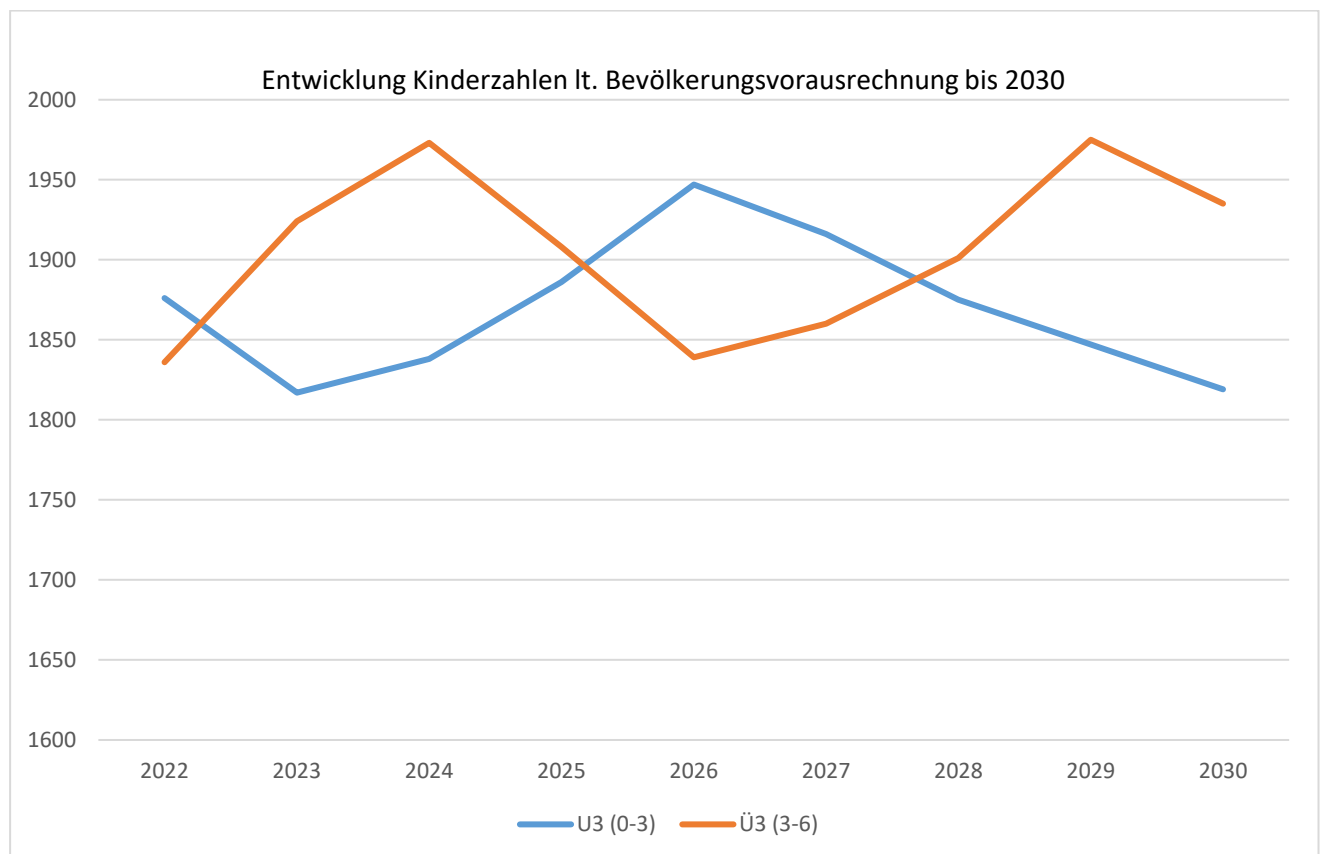
Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
10.06.2022

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

Grund für die steigenden Zahlen ist u. a. die rapide ansteigende Zahl an Wohnungen, die einen signifikanten Zuzug bewirkt und weiterhin bewirken wird. Die Aufsiedlung des Mühlbachareals und der Nordweststadt, die großen Wohnbauvorhaben in der Ortenberger Straße und der Fessenbacher Straße (Seidenfaden), die Bebauung des Kronenbräu-Areals sowie des Burda-Areals und des Kirsch-Geländes, die Entwicklung der Baugebiete „Spitalbündt“ und „In den Matten“ sowie andere größere Entwicklungen werden dafür sorgen, dass die Zahl der Kinder zunächst auch weiterhin kontinuierlich anwächst.

Aktuelle Bevölkerungsvorausrechnung (Grundvariante Gesamtstadt v. Juni 2021):



Altersgruppe	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
U3 (0-3)	1876	1817	1838	1886	1947	1916	1875	1847	1819
Ü3 (3-6)	1836	1924	1973	1908	1839	1860	1901	1975	1935

Die aktuelle Bevölkerungsvorausrechnung geht davon aus, dass die Zahlen im Bereich der Kinder unter drei Jahren nach einem leichten Rückgang bis 2023 stetig ansteigen und 2026 zunächst einen Höhepunkt erreichen werden. Danach ist mittelfristig mit einem Rückgang der unter 3-Jährigen zu rechnen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Riehle, Jasmin

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
10.06.2022

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

Im Bereich der Kinder im Alter von 3-6 Jahren verhält es sich umgekehrt. Bis 2024 wird zunächst mit einem Anstieg um ca. 10% gerechnet. Danach ist ein Rückgang bis 2026 zu erwarten bevor es erneut zu einem Anstieg kommen wird. Langfristig ist somit im Bereich der Kinder im Alter vom 3-6 Jahren mit einem Anstieg zu rechnen.

b. Der Anteil der Kinder aus Offenburg, die das Angebot in Anspruch nehmen

Im Jahr 2021 waren durchschnittlich **206 Plätze von Kindern im Alter von 1 bis unter 2 Jahren** in Kindertageseinrichtungen belegt. Ausgehend von 599 Kindern im Alter von 1 bis unter 2 Jahren innerhalb Offenburgs entspricht dies einer Betreuungsquote von 34,4 %.

Von den 605 Kindern **im Alter von 2 bis unter 3 Jahren** nutzten im Jahresdurchschnitt 2021 **404 Kinder** das Angebot einer Kindertageseinrichtung. Das heißt, dass 66,78 % dieser Altersgruppe in den Offenburger Kindertageseinrichtungen betreut wurden.

Im Kalenderjahr 2021 belegten im Jahresdurchschnitt **2.070 Kinder im Alter von 3 Jahre bis Schuleintritt** einen Platz in einer Kindertageseinrichtung, was bereits eine nahezu 100%ige Inanspruchnahme bedeutet.

c. Die Nachfrage nach der Betreuungsform (je nach Betreuungsform unterschiedlicher Platzbedarf)

Die Änderung der Betreuungsformen ziehen unter Umständen auch Änderungen der Betriebserlaubnis nach sich, da die einzelnen Betreuungsformen unterschiedlich große Regelgruppenstärken und Höchstgruppenstärken haben:

Gruppenart Alter der Kinder	Regelgruppenstärke,
Halbtagsgruppe HT für 1 bis 2-Jährige (U3), (Vor- oder Nachmittagsbetreuung von mindestens 3 Stunden) in Offenburg 4 Stunden (für 3-Jährige bis Schuleintritt wird dies in OG nicht angeboten)	10 Kinder
Regelgruppe RG für 3-Jährige bis Schuleintritt (Vor- und Nachmittagsbetreuung mit Unterbrechung am Mittag) in Offenburg 6,25	25 bis 28 Kinder

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Riehle, Jasmin

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
10.06.2022

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

Stunden mit Unterbrechung	
Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit VÖ für 3-Jährige bis Schuleintritt (durchgängige Öffnungszeit von mindestens 6 Stunden) in Offenburg 7 Stunden für 1-2 Jährige in Krippen	22 bis 25 Kinder 10 Kinder
Ganztagesgruppe GT für 3-Jährige bis Schuleintritt (mehr als 7 Stunden durchgängige Öffnungszeit) in Offenburg 9 oder 10 Stunden für 1-2 Jährige in Krippen	20 Kinder 10 Kinder

Werden in Ü3-Gruppen auch U3-Kinder betreut, so zählen diese doppelt (also 1 U3 Kind belegt dann 2 Plätze). Krippengruppen haben eine Gruppenstärke von 10 Kindern.

Im Kitajahr 2022/2023 hält der Trend zu langen Betreuungszeiten insgesamt weiterhin an. Vor allem die Betreuungsformen „Verlängerte Öffnungszeit“ und die „Ganztagesbetreuung 45“ werden sowohl im Bereich der unter drei Jährigen als auch im Bereich der Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren stärker nachgefragt als im Jahr zuvor. Der Bedarf an der „Ganztagesbetreuung 50“ scheint hingegen abzuflachen.

Die Wahl längerer Betreuungszeiten bewirkt einen höheren Raumbedarf pro Kind. Dadurch geht die Anzahl der lt. Betriebserlaubnis möglichen Plätze in der Summe zurück. Bei steigender Nachfrage nach Plätzen und gleichzeitig steigender Nachfrage nach längeren Betreuungszeiten kann es zu einem Engpass kommen, sofern nicht die Platzzahlen parallel ausgebaut werden können.

Insgesamt bietet Offenburg im Landesvergleich sehr viele Plätze mit langen Betreuungszeiten¹:

Angebot	Anteil in OG*	Anteil in BaWü*
Ganztagsbetreuung mit 45 und mehr Stunden wöchentlich	34 %	18 %
Verlängerte Öffnungszeiten mit mindestens 35 bis 39 Std. wöchentl.	47%	17 %
Verlängerte Öffnungszeiten mit		

¹ Quelle: Jugendhilfestatistik Baden-Württemberg für FAG 2021 – Stand 1.3.2020

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Riehle, Jasmin

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
10.06.2022

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

mindestens 30 bis 34 Std. wöchentl.	12 %	51 %
-------------------------------------	------	------

*Anteil an der Gesamtzahl der betreuten Kinder in OG bzw. in BaWü zum Stichtag

Der Zahlenvergleich zeigt, dass eine Betreuungszeit von ca. 6 Stunden/täglich in Baden-Württemberg am meisten angeboten und in Anspruch genommen wird. In Offenburg wird in diesem Bereich bislang nur die sogenannte „Regelgruppe“ angeboten (6,5 Std. täglich mit Mittagspause). Um den Eltern ein ggf. noch passgenaueres Angebot machen zu können, soll ab dem nächsten Kita-Jahr auch eine täglich 6-stündige durchgängige Betreuung als günstiger Einstiegstarif eingeführt werden (s. hierzu Kapitel 7)

d. Verteilung der Plätze über das Stadtgebiet

Kindergarten- und Krippenplätze müssen in „zumutbarer Entfernung“ zur Verfügung gestellt werden. Besonders in einer Stadt wie Offenburg mit ihren elf Ortschaften genügt es nicht, wenn die Zahl an Plätzen zwar insgesamt ausreicht, diese aber nicht ortsnah zur Verfügung stehen. Mehrere Verwaltungsgerichte haben sich bereits mit dieser Frage beschäftigt. Die Rechtsprechung ist uneinheitlich. Von einer gewissen Strahlkraft sind jedoch Entscheidungen des Verwaltungsgerichts Köln, welches eine Entfernung von maximal 5 Kilometer für noch zumutbar hält, und die Entscheidung des VG München, das maximal 30 min. Fahrtzeit für zumutbar hält.

Aus der Struktur der Stadt mit 11 Ortsteilen, den daraus resultierenden langen Wegen und diesen Anforderungen ergibt sich, dass mittel- und langfristig mit einer 95% - Auslastung geplant werden muss, da es ansonsten immer wieder zu Überschreitungen der von der Rechtsprechung definierten Zeiten bzw. Entfernungen kommt. Temporär, d.h. in Zeiten des starken Ausbaus von Einrichtungen ist es sicher möglich, den Eltern längere Fahrzeiten zuzumuten.

Des Weiteren ist anzustreben, dass Kinder beim Wechsel von der Krippe in den Kindergarten möglichst nicht die Betreuungseinrichtung wechseln müssen. Deshalb sollten Einrichtungen idealerweise einen Platzanteil von 75% für Kinder über drei Jahren und einen solchen von 25% für 1- und 2- jährige Kinder haben.

Krippengruppen werden für zehn Kinder eingerichtet; im Kindergartenbereich sind durchschnittlich 22 Kinder in einer Gruppe. Mittelfristig sollten je vier bis fünf Kindergartengruppen drei Krippengruppen zugeordnet werden. Diesem Verhältnis sollten sich Neu- und Anbaumaßnahmen idealerweise annähern. Nachbareinrichtungen sollten gegebenenfalls kompensierend wirken.

e. Die zu erwartende Zahl an auswärtigen Kindern, welche die Offenburger Kitas besuchen abzüglich der Zahl Offenburger Kinder, die Kitas in anderen Gemeinden besuchen

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Riehle, Jasmin

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
10.06.2022

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

In Offenburg werden wesentlich mehr Kinder aus umliegenden Gemeinden betreut als dies umgekehrt der Fall ist. Das liegt daran, dass

- die Stadt mit ihrer großen Zahl an Arbeitsplätzen Ziel zahlreicher Einpendler ist,
- es in Offenburg teilweise deutlich umfangreichere und flexiblere Betreuungsformen gibt,
- die Gebühren gerade bei den VÖ- und Ganztagsangeboten vergleichsweise günstig sind und
- die umliegenden Gemeinden teilweise erst mit Verzögerung den Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz einlösen konnten.

Ungefähr 100 Kinder waren im letzten Jahr durch Kinder aus anderen Gemeinden belegt, jedoch besuchten nur 43 Kinder aus Offenburg auswärts Krippen oder Kindergärten. Aufgrund der knapper werdenden Plätze musste in den letzten Jahren mit Neuanmeldungen von außerhalb restriktiver umgegangen werden.

5. Kitajahr 2022/2023

Bedarf Kitaplätze für das Kitajahr 2022/2023:

U3-Kinder (1 bis 2-Jährige):

	HT	VÖ35	GT45	GT50	Gesamt
Eingegangene Verträge zum 31.05.2023 Stand 02.05.2022	97	415	106	8	626
Vergleich Vorjahr (06.05.2021)	93	342	99	37	571
Vergleich Vorvorjahr (04.05.2020)	94	332	78	32	536

Ü3-Kinder (3 Jahre bis Schuleintritt):

	RG	VÖ35	GT45	GT50	Gesamt
Eingegangene Verträge zum 31.05.2023 Stand 02.05.2022	198	1307	578	145	2228
Vergleich Vorjahr (06.05.2021)	246	1213	511	197	2167
Vergleich Vorvorjahr (04.05.2020)	271	1074	534	213	2092

Wie in den vergangenen Jahren wurden Platzvergabekonferenzen durchgeführt, um die zur Verfügung stehenden Plätze den Bedarfsmeldungen der Eltern zuzuordnen. Es konnte nicht immer ein Platz zu dem gewünschten Termin in Aussicht gestellt werden. Einigen Eltern musste eine andere als die gewünschte Betreuungsform angeboten werden.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Riehle, Jasmin

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
10.06.2022

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

Zum Zeitpunkt der Auswertung (Stand 02.05.2022 – Blick auf 31.05.2023) bestehen 626 abgeschlossene Verträge für Kinder unter 3 Jahren und 2.228 Verträge für Kinder über 3 Jahren. Die insgesamt 2.854 Kinder stellen einen neuen Höchststand dar.

Für 79 Kinder unter drei Jahren und für 55 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren lagen zum Auswertungstermin zwar Vormerkungen/Bedarfsmeldungen aber noch keine Betreuungsverträge vor. Nahezu allen Eltern konnte im Rahmen der Platzvergabekonferenzen ein Platzangebot (z. T. in einer anderen Einrichtung) gemacht werden. Ein Teil der Eltern wartet jedoch um in ihrer Wunscheinrichtung einen Platz zu erhalten. Insgesamt stehen stadtweit derzeit noch 180 freie Plätze zur Verfügung.

Es werden weitere Anmeldungen erwartet - erfahrungsgemäß kommen nach Ablauf der Anmeldefristen und im Laufe des Jahres durch Zuzüge noch zusätzliche Anmeldungen. Insgesamt kann es dann zu geringen Wartezeiten kommen.

Fazit: Aufgrund des ambitionierten Platzausbaus der letzten Jahre kann nahezu **allen Eltern ein Angebot** gemacht werden. Gut 90 % der Eltern erhalten dabei sowohl die gewünschte Betreuungsform als auch die gewünschte Einrichtung. Auf einige wenige Verträge (5 %) warten wir noch.

6. Personalentwicklung und Personalsituation in den Kindertageseinrichtungen

Aktueller Bedarf

Durch die weiter steigenden Kinderzahlen wächst auch der Personalbedarf. Für das Kita-Jahr 2022/23 sind rund **22 Erziehende-Stellen zusätzlich** im Vergleich zum Kita-Jahr 2021/22 zu besetzen (davon bei der Stadt ca. 11 Stellen – die Stellen sind im Haushalt bereits eingeplant). Hinzu kommen weitere rund 4,0 Stellen zum Ausgleich der im Tarifabschluss vereinbarten zusätzlichen 2 Regenerationstage. Insgesamt eine große Herausforderung, da durch den Fachkräftemangel es schon schwierig ist, zeitnah die übliche Fluktuation durch Krankheit, Elternzeit, Rente, Arbeitgeberwechsel, etc. auszugleichen.

Auch in den letzten Monaten ist es gelungen, Stellen von ausscheidenden Mitarbeitenden immer wieder neu zu besetzen, wenn auch teilweise mit deutlich zeitlichem Verzug. Der Trend zur Teilzeitstelle bei den päd. Fachkräften ist ungebrochen, so dass die Anzahl der Personen, die benötigt werden höher liegt. In den letzten Wochen wurde landes- und bundesweit berichtet, dass in vielen Kitas Fachkräfte fehlen, der ohnehin schon bestehende Fachkräftemangel wurde durch die Belastungen dieser Berufsgruppe während der Pandemie noch verstärkt. Erzieher*innen haben sich umorientiert und arbeiten in anderen Arbeitsbereichen, die Quote der Langzeiterkrankten ist recht hoch und die Berichterstattung über die Arbeitsbedin-

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Riehle, Jasmin

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
10.06.2022

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

gungen hat das Berufsbild der Erziehenden nicht attraktiver gemacht. Gleichzeitig haben sich

die Fachkräfte in dieser Zeit als wenig wirksam erlebt, die Kita wurde sehr stark unter dem Focus der Sicherstellung der Betreuung wahrgenommen, der Anspruch der Bildung wurde zeitweise zurückgestellt.

Die Stadt und die freien Träger der Kirchen und Vereine möchten auch in Zukunft den Eltern ein verlässliches qualitativ hochwertiges Angebot für die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder machen können. Als ein wichtiger Punkt wurde dabei in Gesprächen mit dem Gesamtelternbeirat herausgearbeitet, dass kurzfristige Ausfälle von Betreuungszeiten möglichst vermieden werden sollen, weil dies in besonderem Maße als eine familiäre Herausforderung wahrgenommen wird.

Mit der **aktuell historisch höchsten Ausbildungsquote** werden sich Fachkräfte aus dem eigenen Bestand entwickeln lassen. Mit der **Arbeitgeberkampagne „Spurenhinterlasser*innen – Du machst den Unterschied“** erfolgt seit wenigen Monaten gerade auch für den pädagogischen Bereich eine junge, frische und emotionale Ansprache potenzieller Bewerber*innen.

Gleichzeitig ist es nach 2 Jahren Corona wieder an der Zeit, verstärkt die Qualität der Bildung und Erziehung neben dem Betreuungsaspekt in den Mittelpunkt zu stellen: Dies ist zum einen für unsere Kinder und Familien wichtig, sie haben darauf einen Rechtsanspruch. Zum anderen erhöht dies auch die Zufriedenheit unserer päd. Fachkräfte und führt somit zur Sicherung des Fachkräftebedarfs.

Um sowohl die Verlässlichkeit als auch die Qualität gewährleisten zu können, wird vorgeschlagen – neben der permanenten Fachkräftegewinnung - durch neue Angebote und neue Tarife für Eltern Anreize zu schaffen, möglichst bedarfsgerechte Betreuungszeiten zu buchen, so dass für alle angemeldeten Kinder genügend Personal bereitgestellt werden kann um den Bildungs- Betreuungs- und Erziehungsauftrag erfüllen zu können. (siehe hierzu Kapitel Nr. 7).

Grundsätzliche Entwicklungen und Rahmenbedingungen

Im Jahr 2020 arbeiteten bundesweit rund 675.650 pädagogisch und leitend Tätige in Kindertageseinrichtungen. Dies entspricht einer Steigerung von 92% seit 2006. In Vollzeitstellen umgerechnet sind dies 267.400 Stellen- ein Zuwachs von 95%. Zwischen 2018 und 2020 wurden rund 55.000 Mitarbeitende zusätzlich eingestellt. Im Vergleich zum nationalen Fachkräftemarkt ist der Arbeitsmarkt in der Frühen Bildung zwischen 2012 und 2020 dreimal so stark gewachsen². Im Ländervergleich wurden die größten zahlenmäßigen Personalgewinne mit in Baden-Württemberg

² Autorengruppe Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2021; Deutsches Jugendinstitut e.V.; München 2021; S. 8

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Riehle, Jasmin

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
10.06.2022

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

(+53.265) erzielt, wobei Baden-Württemberg deutschlandweit auch die besten Erzieher*innen/Kind Relationen hat.

Mit dem starken Wachstum geht ein Fachkräftemangel einher. Während 2008 noch 750 arbeitslos gemeldete Personen auf 100 offene Stellen kamen, waren es 2020 nur noch 70. Im Durchschnitt dauert es aktuell 90 Tage, um eine offene Stelle für pädagogische Fachkräfte zu besetzen- mehr als doppelt so lange wie 2008.

Aufgrund der demographischen Entwicklungen und weiter steigender Betreuungsanforderungen der Eltern werden bis 2025 bis zu 72.500 Fachkräfte fehlen.

Um noch mehr Personen als bisher für die Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft zu gewinnen, wurden in den letzten Jahren neue Ausbildungsformate geschaffen. Die Ausbildung von pädagogischen Fachkräften ist Dreh- und Angelpunkt, um den gestiegenen Bedarf in der frühen Bildung zu decken. Gegenüber dem Schuljahr 2008/2009 hat sich die Anzahl der Personen, die die Ausbildung 2019/2020 beginnen verdoppelt.

Die Stadt Offenburg hat die Zahl der Ausbildungsstellen in den letzten Jahren permanent aufgestockt (zuletzt mit dem Doppelhaushalt 2022/23). Mit insgesamt rund **45 Ausbildungsstellen** sowohl in der PraxisIntegriertenAusbildung (PIA), als auch für Anerkennungspraktikantinnen (AP) ist mittlerweile jedoch eine Grenze erreicht, was die 15 städtischen Einrichtungen an Ausbildung leisten können. Insgesamt ist die Ausbildung bei der Stadt ein sehr positiver und wichtiger Faktor der Fachkräftegewinnung - viele Auszubildende bleiben unseren Einrichtungen als Fachkräfte erhalten.

Die pädagogischen Teams

In den Offenburger Kindertageseinrichtungen werden in den päd. Teams im Kita-Jahr 2022/23 bei Vollbelegung aller Stellen, **14,76 Vollzeitstellen** durchschnittlich pro KiTa benötigt. Die Berechnung erfolgt nach dem kindbezogenen Offenburger Modell.

In den städtischen KiTas haben wir eine Teilzeitquote von ca. 60% und bilden damit Teams mit einer durchschnittlichen Größe von **23,2 pädagogischen Fachkräften**.

Wenn mehrere Faktoren des Personalmangels z.B. Krankheiten, Urlaube, Weiterbildungen oder nicht mehr sofort nachbesetzbare Weggänge zusammenkommen, ergeben sich häufig weitere Schwierigkeiten. Betroffene Teams können in eine Negativspirale geraten, die in besonderem Maße eine Bedrohung des professionellen Arbeitens mit sich bringt.

Unbesetzte Stellen, Urlaube und Krankheiten können zu einer Überlastung der

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Riehle, Jasmin

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
10.06.2022

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

pädagogischen Fachkräfte führen, Konflikte im Team verstärken. Pädagogische Fachkräfte erleben sich als wenig wirksam, wenn sie auf die „reine Betreuung“ reduziert werden, dies kann zu Kündigungen führen. Häufig führt die damit einhergehende temporäre Verkürzung der Betreuungszeit zu Spannungen mit den Eltern und Kindern. Auch Organisationsentwicklungsprozesse werden erschwert bis gar unmöglich gemacht, u.a. aufgrund der belasteten und instabilen Personalsituation.

Viele unserer Fachkräfte melden zurück, dass die zunehmenden Anforderungen an die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und die Arbeit mit Kindern mit besonderen Herausforderungen, zu Überlastung führen und reduzieren daher die Arbeitszeit zusätzlich, um dem Alltag gewachsen zu sein. Hier besteht auch häufig der Wunsch die Teilzeit am Vormittag abzuleisten. Die Dienstplangestaltung am Nachmittag gestaltet sich zunehmend schwieriger.

Werden die Angebotsstrukturen ins Blickfeld gerückt, zeigt sich folgendes: Die meisten städtischen Kindertageseinrichtungen halten Öffnungszeiten bis 16.30 Uhr oder 17.00 Uhr vor, selbst wenn es dafür nur wenige Kinder gibt, die das Ganztagsangebot nutzen. Alle Einrichtungen bieten sowohl im U3 als auch im Ü3-Bereich ein Betreuungsangebot von 9 oder 10 Stunden täglich an. Zahlenmäßig gering sind die Einrichtungen die über das Regelbetreuungsangebot über Mittag schließen. Insgesamt ergeben sich durch den in nahezu allen Einrichtungen erforderlichen Schichtdienst mit unregelmäßigen Arbeitszeiten zusätzliche Anforderungen an die Mitarbeitenden, die oft als belastend empfunden werden.

Personalbedarf bis 2030

Für die Dreijährigen bis zum Schuleintritt ergibt sich bundesweit bis 2030 ein Mehrbedarf von 34.000 Fachkräften. Die zentrale Einflussgröße für den benötigten Personalbedarf sind bis 2025 altersbedingte Ausstiege.

21% des 2019 tätigen pädagogischen Personals wird bis 2025 aus Altersgründen ausscheiden und muss ersetzt werden. Darüber hinaus beenden Beschäftigte aber auch aus anderen Gründen zeitweilig oder dauerhaft ihre berufliche Tätigkeit. Häufig sind dies familiäre Gründe, Wechsel in eine andere Tätigkeit oder ein anderes Berufsfeld oder zur Aufnahme einer weiteren Ausbildung. In einem Jahrzehnt verlassen etwa ein Viertel des 2019 tätigen Personals das Arbeitsfeld der Kindertageseinrichtungen und müssten ersetzt werden. Nach Verrechnung aller Personalgesamtbefürden in den kommenden Jahren reichen auch die Ausbildungskapazitäten nicht aus, um den in den kommenden Jahren entstehenden Personalbedarf zu gewährleisten³. Durch den Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung an Grundschulen werden sich die Personalengpässe weiter verschärfen.

³ Autorengruppe Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2021; Deutsches Jugendinstitut e.V.; München 2021; S.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Riehle, Jasmin

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
10.06.2022

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

Eine bundesweite Längsschnittstudie, die den Übergang pädagogischer Fachkräfte in den Arbeitsmarkt untersucht hat, gibt Hinweise darauf, dass fast ein Viertel innerhalb der ersten fünf Jahre nach Berufsstart das Arbeitsfeld wieder verlässt. Ein Drittel wechselt in diesem Zeitraum mindestens einmal die Stelle. Die Abwanderungsneigung der akademisch ausgebildeten Frühpädagog*innen ist noch etwas größer⁴ Maßnahmen der Personal- und Teamentwicklung, die dem Wunsch junger Menschen nach langfristiger Entwicklungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten, nach Gestaltungsspielraum in der pädagogischen Arbeit und Verantwortungsübernahme, aber auch nach Begleitung und Praxisanleitung aufgreifen, sollten in den ersten Jahren des Berufseinstiegs ansetzen.

Die Qualitätsentwicklung der frühen Bildung

Die Personalfrage ist nicht nur eine Frage der Quantität, sondern auch der Qualität hinsichtlich früher Bildung, Erziehung und Betreuung. Unzufriedenheit und Arbeitsdruck entstehen zunehmend bei der Gewährleistung von verlässlichen Betreuungszeiten für die Eltern. Fachkräfte arbeiten an ihren Möglichkeitengrenzen und kommen zunehmend mehr in die Situation die eigene Vereinbarkeit von Familie und Beruf hintenanzustellen, damit die Eltern der Kinder keine Ausfallzeiten kompensieren müssen. Dieses Vorgehen kompromittiert den gesetzlichen Auftrag von Bildung, Erziehung und Betreuung. Die Sicherstellung von Betreuungsstunden für die Familien als Arbeitsschwerpunkt, führt bei einem Teil der Fachkräfte dazu diesen Beruf aufzugeben – Corona hat dies in den letzten 2 Jahren verstärkt.

7. Zusätzliche bedarfsgerechte Angebote und günstigere Tarife

Der Bedarf an Plätzen ist in Offenburg auch weiterhin steigend. Mit einer Ganztagsquote von rund knapp 34% bei unseren Plätzen erfüllen wir den Bedarf der Eltern sehr gut. Die landesweite Ganztagsquote liegt bei rund 18%.

Die steigende Anzahl von Plätzen und die Nachfrage nach immer längeren Betreuungszeiten führt zu einem stetig steigenden Bedarf an Fachkräften (siehe Kapitel 6). Für das nächste Kita-Jahr sind stadtweit zusätzlich rund 26 Stellen zu besetzen.

Parallel zu den Personalgewinnungsmaßnahmen schlagen wir vor, die Angebotsseite und Tarife neu zu strukturieren, so dass Eltern noch bedarfsgenauer ihr Angebot finden. Gleichzeitig sollen die Angebote, die den Rechtsanspruch im Ü3 und U3-Bereich erfüllen als günstige Einstiegsangebote gestärkt werden, so dass die darüber hinaus gehenden Angebote passgenau und bedarfsgerecht auch weiterhin zur Verfügung gestellt werden können. Gleichzeitig soll damit erreicht werden, mit dem vorhandenen Personal besser auszukommen.

⁴ Müller, Sylvia/Thiesen, C./ Fuchs-Rechlin, K.: Kontinuität und Diskontinuität in den ersten Berufsjahren. WiFF Studien, Band 27. München 2018, S. 34-41

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Riehle, Jasmin

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
10.06.2022

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

a) Einführung der zusätzlichen Betreuungsform VÖ 30

Mit einer VÖ30 (verlängerte Öffnungszeit von durchgängig 6 Stunden am Tag / 30 Stunden wöchentlich) soll sowohl für den U3 als auch den Ü3-Bereich eine neue Betreuungsform eingeführt werden.

Für die **3 bis 6-Jährigen (Ü3)** entspricht dies dem grundsätzlichen Rechtsanspruch der Eltern auf einen Kita-Platz und soll deshalb mit **90 EUR/monatlich/12 Monate p.a.** von den Gebühren her als Einstiegsangebot unterhalb der Regelgruppe eingereicht werden. Der Kostendeckungsgrad liegt nach Familienpass bei knapp 12 % und damit etwas unterhalb des durchschnittlichen Kostendeckungsgrads der anderen Angebote im Ü3 Bereich von rd. 14 %.

Die Gebührenstaffelung sieht danach wie folgt aus:

VÖ 30	90,00 EUR NEU
RG 32,5	97,00 EUR
VÖ 35	129,00 EUR
GT 45	156,00 EUR
GT 50	216,00 EUR

Rückmeldungen aus den Kitas und Krippen zeigen, dass gerade im Ü3 Bereich dieses Angebot für Eltern interessant sein kann, die grundsätzlich eine halbtägige Abdeckung incl. Mittagessen benötigen, bislang aber gezwungen waren eine 7 stündige Betreuung zu buchen. Gleichzeitig würde die neue Gebühr die Familienkasse um 39 EUR/monatlich entlasten – gerade in den heutigen Zeiten vielleicht auch ein wichtiger Aspekt. Stadt und die kirchlichen Träger wollen dieses neue Angebot aktiv den rund 1.100 Kindern/Eltern anbieten, die bisher eine VÖ35 gebucht haben. Des Weiteren soll Eltern mit dem GT 45 Ganztagsangebot ebenfalls die VÖ35 als eventuell denkbare freiwillige Alternative angeboten werden, wobei hier das Tarifgefüge mit einer maximalen Einsparung von monatlich 27 EUR nicht in gleichem Umfang einen Anreiz bietet.

Für die 1 bis 2-Jährigen (U3) soll ebenfalls die VÖ30 eingeführt werden zu einem neuen Tarif von **180 EUR/Monat/12Monate p.a.** Das wäre 38 EUR/Monat günstiger als die VÖ35 mit 218 EUR. Der Kostendeckungsgrad liegt nach Familienpass bei 11 % und damit auf einem ähnlichen Niveau wie die anderen U3-Angebote auch (außer GT50 mit knapp 14 %). Auch dieses neue Angebot soll aktiv den rund 450 Eltern/Kindern angeboten werden, die bislang VÖ35 gebucht haben.

b) Reduzierung der Gebühr für das Einstiegsangebot (Rechtsanspruch) im Bereich U3 (HT 20 – Halbtagsbetreuung mit täglich 4 Stunden)

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Riehle, Jasmin

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
10.06.2022

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

Für die 1 bis 2-Jährigen Kinder (U3) entspricht die Halbtagsbetreuung mit täglich 4 Stunden dem Rechtsanspruch. Dieses bisherige Einstiegsangebot liegt mit 150 EUR/Monat/12 Monate p.a. in Relation zu einem VÖ Angebot jedoch eher an der oberen Grenze und wird mit lediglich knapp 100 Kindern nicht sehr häufig gebucht. Um das Angebot attraktiver zu machen wird vorgeschlagen, die Gebühr um 25 EUR auf 125 EUR/Monat/12 Monate p.a. ab dem 1.9.2022 zu reduzieren. Der Kostendeckungsgrad liegt dann nach Familienpass mit rund 10 % knapp 1 %-Punkt unter dem der anderen Angebote (außer GT 50) - bisher lag das Angebot gut 1 % Punkt über den anderen Angeboten. Die Tarifsenkung ist auch sinnvoll und eigentlich zwingend, um einen genügend großen Abstand zum neuen Angebot VÖ30 mit 180 EUR/Monat herzustellen.

Die Gebührenstaffelung sieht danach wie folgt aus:

HT 20	125,00 EUR (bisher 150 EUR)
VÖ 30	180,00 EUR NEU
VÖ 35	218,00 EUR
GT 45	265,00 EUR
GT 50	384,00 EUR

Der Gebührenaufschlag durch die Reduzierung von 150 auf 125 EUR beträgt nach Familienpass stadtweit rund 23 TEUR jährlich bei jährlichen Gesamt-Gebühreneinnahmen von rund 4 Mio. EUR (Stadt und kirchliche Träger).

Die Eltern werden schriftlich und mündlich über die neuen Betreuungsformen informiert mit der Bitte zu überprüfen ob diese neuen Angebote für sie interessant sind und ihren Bedarf an Betreuung decken um dann entsprechend die neue, reduzierte und günstigere Betreuungszeit zu buchen.

Wir wollen auch künftig für die Eltern verlässliches Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebot verlässlich vorhalten und auch künftig die Bedarfe nach längeren Betreuungszeiten sicherstellen. Mittelfristig gehört dazu auch, dass wir den Personaleinsatz für die Ganztagsplätze optimieren und diese Angebote, dort wo sinnvoll, bündeln.

Durch diese Vorgehensweise kann unser Personaleinsatz in den Kitas passgenauer erfolgen, es steht durch diese Umsteuerung ausreichend Zeit für Bildung und Erziehung zur Verfügung was die Attraktivität unserer Einrichtungen beim Fachpersonal und vielen Eltern deutlich erhöhen wird.

Weiterhin gilt, dass Eltern mit einem höheren Betreuungsbedarf diesen auch erfüllt bekommen sollen. Eine weitere Erhöhung der Anzahl von Plätzen im Bereich Ganztags und VÖ35 ist mit Blick auf bereits erreichte hohe Niveau und auf die weitere Schaffung von Plätzen zur Erfüllung des Rechtsanspruchs jedoch b.a.w. nicht mög-

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

107/22

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Familien,
Schulen und Soziales

Bearbeitet von:
Köllner, Martina
Riehle, Jasmin

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
10.06.2022

Betreff: Planung im Bereich der Kindertageseinrichtungen

lich. Diese Vorgehensweise ist mit den konfessionellen Trägern und dem städtischen Elternbeiratsvorsitzenden abgestimmt.

8. Ausblick

Die aktuelle Bevölkerungsvorausrechnung geht davon aus, dass die Zahlen im Bereich der Kinder unter drei Jahren ab 2023 stetig ansteigen und 2026 den Höhepunkt erreicht haben werden. Danach ist mit einem Rückgang der unter 3-Jährigen zu rechnen. Im Bereich der Kinder im Alter von 3-6 Jahren verhält es sich umgekehrt.

Welcher zusätzliche Bedarf durch die Geflüchteten aus der Ukraine entstehen wird und wie sich dieser auf die Kitas auswirken wird ist noch unklar.

Die notwendige Personalausstattung zu schaffen bleibt also eine Herausforderung. Die Verwaltung will deshalb bis zum nächsten Kita-Jahr grundsätzliche alle Strukturen auf den Prüfstand stellen und wieder dem Gemeinderat zur Beratung vorlegen. Diese Überprüfung wird unter Beteiligung des Fachbereichs Personal, der konfessionellen Träger, des Personalrats sowie des Elternbeirats stattfinden.

Mit Blick auf das Personal bleibt Personalbindung, die Erfahrung der Wirksamkeit pädagogischen Handelns eine ausreichende Personalausstattung und eine optimierte Personalsteuerung das derzeit beherrschenden Thema in der Frühen Bildung.

Weiterhin soll im Fokus stehen, dass Kindergarten- und Krippenplätze möglichst für alle ortsnahe zur Verfügung gestellt werden können. Besonders in einer Stadt wie Offenburg mit ihren elf Ortschaften genügt es nicht, wenn die Zahl an Plätzen zwar insgesamt ausreicht, diese aber nicht ortsnahe zur Verfügung stehen.

Aus der Struktur der Stadt mit 11 Ortsteilen, den daraus resultierenden Wegstrecken und diesen Anforderungen ergibt sich, dass um die Entfernung von max. 5 km einhalten zu können mit einer 95% - Auslastung geplant werden muss. Eine höhere Auslastung ist nur temporär zur Abfederung von „Spitzen“ möglich.

Mittel- bis langfristig sollte auch erreicht werden, dass auswärtige Kinder wieder in stärkerem Umfang in den Offenburg Einrichtungen betreut werden können, gerade weil Offenburg auch vielen Auswärtigen Arbeitsplätze bietet und dieser „weiche“ Faktor auch für den Wirtschaftsstandort Offenburg wichtig ist. Die jetzt geplanten Maßnahmen erscheinen aus heutiger Sicht notwendig aber auch ausreichend, um dieses Ziel zu erreichen.